



# der skatfreund

## Kartenspieler kennen uns

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*  
SPIELKARTEN



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTART





**Gut Blatt! mit  
KARO NOVA**



**und  
Bielefelder  
Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

14. Jahrgang

Januar 1969

1

## Richtlinien für die Durchführung von Mannschaftsmeisterschaften

### A. Allgemeine Empfehlungen

Die innerhalb des Deutschen Skatverbandes stattfindenden deutschen und regionalen Meisterschaften erfreuen sich, bedingt durch das ständige Anwachsen der Zahl der Verbandsmitglieder, einer immer größeren Beteiligung. Die nachstehenden Empfehlungen und Bestimmungen über deren Durchführung, die sich auf jahrelange Erfahrungen stützen, sollen den ausrichtenden Verbandsgruppen die damit verbundene Arbeit erleichtern und einen einwandfreien Ablauf gewährleisten.

Um die Durchführung von Meisterschaften sollen sich nur solche Verbandsgruppen bewerben, die die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringen; der gute Wille allein genügt nicht.

1.

Es muß ein genügend großer **Mitarbeiterstab** vorhanden sein, der auch über die notwendigen technischen Hilfsmittel (Schreibmaschine, Telefon usw.) verfügt. Es empfiehlt sich jedoch, **alle Fäden in einer Hand** zusammenlaufen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß erfahrungsgemäß die Hauptarbeit in den letzten Tagen vor der Meisterschaft anfällt; um sie zu bewältigen, reicht die übliche Freizeit nicht aus. Wenigstens ein bis zwei Personen zur Verfügung zu haben, die sich ausschließlich den durch die Meisterschaft bedingten Arbeiten widmen können, ist fast unumgänglich.

2.

Zur Einzahlung des Startgeldes und für die Durchführung des sonstigen durch die Meisterschaft bedingten Zahlungsverkehrs ist rechtzeitig ein **Bank- oder Postscheckkonto** einzurichten. Einzahlungsbelege (Zahlkarten) mit entsprechendem Eindruck sind vorzubereiten.

3.

Die Möglichkeit, Meisterschaften durchzuführen, hängt wesentlich davon ab, daß genügend große **Räumlichkeiten** mit ausreichender **Parkmöglichkeit** zur Verfügung stehen. Soweit es irgend möglich ist, sollte man alle Spieler in einem Raum unterbringen. Mehrere räumlich weit auseinanderliegende Austragungsorte sind keinesfalls zu empfehlen. Für jeden Tisch sind mindestens 5 Stühle bereitzustellen, und zwar 4 Stühle für die Spieler und ein Stuhl für die Ablage von Turnierliste usw. **Lange Tischreihen sind zu vermeiden.**

4.

**Getränke** sind nach Möglichkeit in Flaschen auszugeben. Das Bedienungspersonal ist anzuhalten, **sofort zu kassieren**, da bei der großen Anzahl der Gäste und mög-

lichem Platzwechsel unliebsame Differenzen auftreten könnten. Bei der Vorbestellung von **Mittagessen** muß man größte Zurückhaltung üben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich nur noch ca.  $\frac{1}{4}$  der Teilnehmer am Mittagessen im Austragungslokal beteiligen. Man sollte von einer umfangreichen Speisekarte absehen, und sich mit zwei, höchstens drei Gerichten begnügen, wobei Tellergerichte zu bevorzugen sind. Größte Vorsicht ist bei der Abgabe sog. **Verzehrgarantien** geboten.

5.

**Übernachtungswünsche** sollten nicht vom Veranstalter erfüllt, sondern die Teilnehmer bereits in der Ausschreibung im „Skatfreund“ gebeten werden, diese an die örtlichen Verkehrsbüros zu richten.

6.

Die Pausen durch Darbietungen aller Art (Musikunterhaltung, Tanz etc.) auszufüllen, wird nicht empfohlen. Diese stoßen bei der Mehrzahl der Teilnehmer auf wenig Gegenliebe.

7.

**Die Ausschreibung der Meisterschaften im „Skatfreund“ soll zwei bis drei Monate vor der Veranstaltung erfolgen.** Für rechtzeitige schriftliche Übersendung der dafür erforderlichen Angaben an die Schriftleitung ist daher Sorge zu tragen.

8.

Da zu Meisterschaften nur Verbandsmitglieder zugelassen sind, genügt diese Veröffentlichung im „Skatfreund“. Die Kosten einer zusätzlichen Plakatwerbung stehen erfahrungsgemäß in keinem Verhältnis zum Erfolg (also: **keine Plakatwerbung**). In der **Presse**, die sich unseren Veranstaltungen gegenüber immer sehr aufgeschlossen gezeigt hat, sollen laufend Berichte über Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften erscheinen, auch sollte nach Möglichkeit Verbindung zu **Rundfunk** und **Fernsehen** aufgenommen werden.

9.

Ein heikles und umstrittenes Thema ist die Bereitstellung der **Preise**. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, daß ein Preis eine bleibende Erinnerung an eine Meisterschaft darstellen soll. Man sollte daher nach Möglichkeit vermeiden, als Preise solche Gegenstände auszugeben, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind oder die einer zu schnellen Abnutzung unterliegen. Für die Beschaffung soll das Startgeld verwendet werden; soweit es nicht für die Vorbereitung der Meisterschaft benötigt wird. Die von der Verbandsleitung entworfene und hiermit empfohlene „Staffelung der Preise“ sollte beachtet werden. Sollte, wie in einigen Bundesländern noch üblich, Vergnügungssteuer erhoben werden, so ist dieser Prozentsatz natürlich vorher abzuziehen. Das gleiche gilt für evtl. zu zahlende Saalmiete. In vielen Fällen wird es möglich sein, durch persönliche Verbindungen zusätzliche Preise zu erhalten. Auf alle Fälle ist aber davon abzusehen, durch eine Flut von Bittbriefen an bekannte und unbekannte Firmen Preise zu erbetteln (also: **keine Bettelbriefe**).

Die Preise sollen geschmackvoll aufgebaut werden, und zwar sichtbar getrennt nach Konkurrenzen (Einzel- und Mannschafts-, Damen-, Herren und Juniorenpreise) und **in ihrer Reifenfolge** deutlich gekennzeichnet.

10.

Der Austragungsraum ist rechtzeitig vorzubereiten, die Tische planvoll und übersichtlich mit Nummern zu versehen, so daß ihr Auffinden den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereitet.

11.

Die **Ausgabe der Startkarten** ist zum größten Teil erst in den letzten 90 Minuten vor Beginn der Meisterschaft möglich. Es müssen daher gewandte Personen in genügender Zahl zu deren Ausgabe eingeteilt werden. Auch muß daran gedacht werden, daß evtl. noch Startgelder nachzutrichtern sind. Deshalb sollte der Kassierer oder ein von ihm Beauftragter dort nicht fehlen, der das unentbehrliche Wechselgeld nicht vergessen darf. An der Ausgabestelle sind für alle Teilnehmer deutlich sichtbar folgende Schilder anzubringen: a) Ausgabe der Startkarten, b) Nachmeldungen, c) Ummeldungen, d) Mannschaftsänderungen und -neuzusammenstellungen.

12.

Nachdem die Teilnehmer zu den Serien Platz genommen haben, werden die Spielisten zusammen mit den Spielkarten ausgegeben. Das Kartengeld (1,— DM pro Person für beide Serien) ist zweckmäßigerweise bei der Ausschreibung im „Skatfreund“ sofort mit anzufordern und mit dem Startgeld zu kassieren.

Nach Abschluß jeder Serie sind die abgeschlossenen Spiellisten einzusammeln und in der Reihenfolge der Tischnummern zu sortieren. Es empfiehlt sich, die Sammelstellen mit weithin sichtbarem Hinweis zu versehen und in der Nähe der Ausgänge einzurichten. Die ausgefüllten Startkarten werden nach Abschluß der Wettkämpfe eingezogen. Die Teilnehmer sind wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Nichtabgabe von der Preisverteilung ausschließt.

Für die Dauer der Wettkämpfe sind eine der Teilnehmerzahl entsprechende genügende Anzahl von Skatspielern zur **Aufsicht** einzuteilen. Unter allen Umständen ist dafür zu sorgen, daß sich im Austragungslokal eine **Sprechanlage** befindet.

## **B. Bestimmungen der Verbandsleitung,**

**die bei der Durchführung von Meisterschaften unbedingt zu beachten sind.**

### **1. Bewerbungen**

Die Bewerbung um die Durchführung einer Meisterschaft im Mannschaftskampf muß rechtzeitig vor der Beiratssitzung, die alljährlich am Vorabend der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf stattfindet, schriftlich an die Verbandsleitung gerichtet werden. Die Ausrichtung von Meisterschaften wird nur an **Verbandsgruppen** vergeben.

(Bewerbungen nicht zu früh einreichen; Ausschreibung im „Skatfreund“ beachten; sodann Termin einhalten.)

### **2. Vorbereitung**

Nach der Vergabe der Meisterschaft sind folgende Punkte der „Allgemeinen Empfehlungen“ für die Durchführung von Meisterschaften zu beachten:

(Punkt 1—5 der „Allgemeinen Empfehlungen“)

- a) Mitarbeiterstab
- b) Bank- und (oder) Postscheckkonto
- c) Räumlichkeiten zur Durchführung der Meisterschaft
- d) Parkmöglichkeiten
- e) Mittagessen
- f) Übernachtungen

### **3. Ausschreibung**

Die Ausschreibung der Meisterschaften soll erstmalig zwei Monate vorher im „Skatfreund“ erfolgen. Um sicherzustellen, daß die Drucklegung rechtzeitig erfolgen kann,

muß die schriftliche Mitteilung darüber **mindestens drei Monate vorher** bei der Schriftleitung des „Skatfreund“ eingegangen sein. Diese muß folgende Punkte enthalten:

- a) Tag, Ort und Austragungsstätte mit Telefonangabe
- b) Ausrichter
- c) Angabe der Konkurrenzen, die ausgetragen werden
- d) Veranstaltungsbeginn (1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr)
- e) Höhe des Startgeldes zuzüglich Kartengeldes (5,— DM und 1,— DM; keinesfalls zusammen über 10,— DM)
- f) Teilnahmeberechtigung (Verbandsmitglieder)
- g) Meldeschluß (etwa 10 Tage vor der Veranstaltung)
- h) Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen
- i) Die für die Meldung erforderlichen Angaben (Name, Vorname, Klub, für Junioren Geburtsdatum, Mannschaftszusammenstellung)
- k) Angabe einer am Vortage einzurichtenden Auskunft- und Einweisungsstelle
- l) Beschreibung der Anfahrt zur Austragungsstätte.

#### 4. Preise

Bei der Anzahl, der Staffelung und der Auswahl der Preise sind unbedingt Punkt 9 der „Allgemeinen Empfehlungen“ und die „Staffelung der Preise“ zu beachten.

#### 5. Spiellisten, Karten usw.

Die Spiellisten, Startkarten und Kartenspiele sind rechtzeitig (mindestens 1 Monat vor der Veranstaltung) von der Verbandsleitung anzufordern. **Es sind nur die vom Verband zu liefernden Spiellisten, Startkarten und auch Kartenspiele zu benutzen.**

#### 6. Eintragung der Teilnehmer

Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs sofort in eine in **doppelter Ausfertigung** anzulegende **Teilnehmerliste** eingetragen. (Möglichst mit Schreibmaschine). Es kommt dabei nicht darauf an, daß sämtliche Teilnehmer einer Verbandsgruppe oder eines Klubs in der Teilnehmerliste unmittelbar hintereinander aufgeführt sind (wohl aber die vier Mitglieder einer Mannschaft). Maßgebend für die Reihenfolge in der Teilnehmerliste ist lediglich der Zeitpunkt des Eingangs der Meldung. Die Teilnehmer sind ohne Rücksicht auf Klub- oder Verbandsgruppenzugehörigkeit mit „1“ beginnend fortlaufend durchzunummerieren.

Zugleich (und nicht etwa erst am Vortage der Meisterschaft) ist für jeden Teilnehmer eine Startkarte auszustellen, auf der die Startnummer (die der laufenden Nummer der Teilnehmerliste entspricht) und dahinter in Klammern die Mannschaftsnummer (die ebenfalls fortlaufend zu zählen und nicht für jeden Klub neu mit „1“ zu beginnen ist) sowie Name, Vorname und Klubzugehörigkeit einzutragen sind. Für Mannschaften sind Mannschaftskarten mit den gleichen Angaben sofort auszustellen.

(Muster für Meldeliste, Startkarten und Preisgestaltung werden dem Ausrichter von der Verbandsleitung zur Verfügung gestellt.)

#### 7. Einteilung der Spieler

Zur Einteilung der Spieler und zur Ermittlung der Preisträger entsendet die Verbandsleitung ihre Beauftragten, die diese Arbeiten im Zusammenwirken mit dem Ausrichter vornehmen. Diese haben auch das Recht, die Einhaltung der Bestimmungen über die Preisgestaltung zu überprüfen.

Unklarheiten bei der Vorbereitung der Meisterschaften bzw. dringende Rückfragen irgendwelcher Art sind, wenn schriftlich nicht mehr möglich, telefonisch sofort mit der Verbandsleitung zu klären:

Telefon:

1. Vorsitzender Johannes Fabian, 05 21 / 6 53 97

2. Vorsitzender Herbert Drewenstedt, 05 21 / 6 92 55

Schriftführer Werner Lüdemann, 05 21 / 2 18 36

Kassenwart Fred Siegener, 05 21 / 8 48 64

Werbeleiter Hermann Münnich, 0 23 21 / 4 03 74

Innerhalb der Verbandsleitung federführend für die Durchführung von Meisterschaften ist Skatfreund Herbert Drewenstedt.

## Das schwarze Brett

---

### Erstmalig tagte der Verbandsehrenrat

---

Erstmalig seit Neugründung des DSKV im Jahre 1950 mußte der Verbandsehrenrat zu seiner Sitzung am 7. Dezember 1968 zusammentreten. Er faßte dabei folgenden Beschluß:

#### Beschluß:

In der Erwägung, daß

1. die in der Skatzeitschrift „Der Kiebitz“ — Ausgabe 1/68 — und in der „Resolution“ vom 2. Februar 1968 enthaltenen Vorwürfe und Anschuldigungen eine Beleidigung der Mitglieder der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates des Deutschen Skatverbandes e. V. darstellen;
2. eine Beleidigung von Mitgliedern der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates eine gröbliche Verletzung des Ansehens des Deutschen Skatverbandes e. V. beinhaltet und
3. der Ausschluß des Herausgebers der Skatzeitschrift „Der Kiebitz“ und der Unterzeichner der „Resolution“ vom 2. 2. 1968 durch die Verbandsleitung nach Nichterfüllung der mit Beschluß der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates vom 30. 3. 1968 erteilten Auflagen zu Recht erfolgt ist,

hat der Ehrenrat des Deutschen Skatverbandes e. V. durch die Skatfreunde

Herbert Drewenstedt, Bielefeld,  
stellvertr. Verbandsvorsitzender und  
Vorsitzender des Ehrenrats,

Wilhelm Wolff, Brake/Lippe,  
Vorsitzender der Verbandsgruppe 49,

Willi Nolte, Fröndenberg/Ruhr,  
Vorsitzender der Verbandsgruppe 57,

Kurt Jander, Freiburg/Breisgau,  
Vorsitzender der Verbandsgruppe 78

und

Günter Preiss, Herrsching/Ammersee,  
2. Vorsitzender der Verbandsgruppe 80  
— als Beisitzer —

in seiner Sitzung am 7. Dezember 1968  
**beschlossen:**

1. Der Einspruch vom 13. August 1968 des Herausgebers der Skatzeitschrift „Der Kiebitz“ und der Unterzeichner der „Resolution“ vom 2. 2. 1968 gegen den mit Schreiben der Verbandsleitung vom 6. 8. 68 mitgeteilten und in den Verbandsmitteilungen „der Skatfreund“ Ausgabe September 1968 — veröffentlichten Ausschluß aus dem Deutschen Skatverband e. V. wird zurückgewiesen.

Der Ausschluß bleibt bestehen.

2. Der Ausschluß der übrigen Mitglieder der auf Seite 1 dieses Protokolls genannten Skatclubs, die die „Resolution“ nicht unterschrieben haben, wird aufgehoben.  
Sie bleiben Mitglied im Deutschen Skatverband e. V.

## Die Meister des Jahres 1968



### „Herz Dame“ Bremen

(v. l. n. r.)  
Irene Herzog,  
Elfriede Hagen,  
Marie Näwe,  
(sitzend)  
Chista Mönke

Deutsche Skatmeisterinnen im Mannschaftskampf 1968



### „Karo As“ Nienburg

Jürgen Thomas,  
Erich Fleer,  
Günter Schröder,  
Hans-P. Hagedorn

Deutsche Skatmeister im Mannschaftskampf 1968



**Deutsche Skatmeisterin im Einzelkampf 1968**

Frau Lea Ochs,  
„Bremer Schlüssel“  
Bremen

**Deutscher Skatmeister im Einzelkampf 1968**

Herr Johann  
Franken, „Schöppe  
Jong“ Straeten

**Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Ich passe“ Bielefeld  
(M. Dehn, E. Petermann, E. Siegener, L. Vogt)

**Herren:** „Herz As“ Bielefeld  
(W. Lüdemann, H. Milse, B. Restetzki, J. Fabian)

**Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Bremer Schlüssel“ Bremen  
(I. Neupold, M. Schlaudraff, E. Ehlers, T. Jahnke)

**Herren:** „Ideale Jungs“ Berlin  
(H. Kunze, H. Schulz, H. Finke, H. J. Mantwill)

**Grenzland Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Unter uns“ Würselen  
G. Krüger, M. Lambertz, I. Meisters, R. Thyssens)

**Herren:** „Karo 7“ Kerkrade  
(W. v. d. Lahn, R. Merkmum, W. Paffen, H. Rhoden)

**Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Herz Bube“ Kirchzarten  
(B. Gloge, W. Gloge, I. Rombach, T. Gottschalk)

**Herren:** „Löwenklasse“ Schwenningen  
(D. Schramm, E. Müller, H. Braun, E. Böttcher)

**Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Glück auf“ Oberhausen  
(H. Knieriem, A. Lorra, M. Ellwardt, H. Schröers)

**Herren:** „Gute Laune“ Fröndenberg  
(E. Lindenbeck, H. Meier, H. Both, W. Thiele)

**Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Herren:** „Die reizenden Buben“ Wiesbaden  
(O. Kaden, O. Merten, K. Strake, W. Sauter)

**Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968**

**Damen:** „Fröhlichkeit“ München  
(U. Kirsten, B. Nowak, M. Preiss, E. Schubert)

**Herren:** „Kontra-Re“ Heilbronn  
(M. Mai, R. Layher, K. Müller, R. Überschub)

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 118

---

Vorhand hatte Null ouvert Hand mit folgender Karte gereizt:

Kreuz As, Dame, 9, 8, 7;

Pik 10, 7;

Karo 10, 8, 7.

Hier zunächst der Spielverlauf, wie er sich bei einer Meisterschaft tatsächlich zugetragen hat:

1. V. Karo 7, M. Karo Bube,  
H. Karo Dame — 5 Augen
2. M. Pik König, H. Herz Bube,  
V. Pik 7 + 6 Augen
3. H. Herz 7, V. Pik 10,  
M. Herz 10 — 20 Augen
4. M. Kreuz König, H. Pik Bube,  
V. Kreuz 7 + 6 Augen
5. H. Herz As, V. Kreuz 8,  
M. Herz 8 + 11 Augen
6. H. Herz 9, V. Kreuz As,  
M. Herz König — 15 Augen
7. M. Pik As, H. Kreuz Bube,  
V. Kreuz 9 + 13 Augen

Den letzten Stich mußte der Alleinspieler noch mit 24 Augen (Karo König, Karo 10 und Kreuz 10) abgeben, so daß er sein Spiel gegen 64 Augen verloren hatte.

Zweifellos haben die Gegenspieler, insbesondere Mittelhand gut und überlegt gespielt, trotzdem hatten sie, wenn der Alleinspieler aufpaßte, nach dem ersten Anspielen keine Gewinnmöglichkeit. Mit dem ersten Stich hatte die Gegenpartei

5 Augen, benötigte also zum Sieg noch 55 Augen, zu denen der Spieler selbst nur 4 Augen (Herz 7, 9 und Karo König) beitrug. Da aber die Gegenspieler mit Herz 10 und König und in Karo mit 10 (zusammen 24 Augen) machten, mußten in diesen drei Stichen jedes Mal eine volle Karte (As oder 10) gewimmelt werden, um zum Gewinn zu kommen. Der Spieler konnte also sowohl im zweiten wie vierten Stich bedenkenlos den Karo König wegwerfen, ohne seine Gewinnchance aufs Spiel zu setzen.

---

### Skataufgabe Nr. 119

---

Nachdem Vorhand 66 (Pik mit 4 aus der Hand) gereizt hat, bietet Mittelhand 70 und sagt mit folgender Karte Herz aus der Hand an:

Kreuz As, 10;

Pik As, 10;

Herz Dame, 9, 8, 7;

Karo As, Dame.

Im Skat liegen

Karo König und Pik Dame.

Wie ist der Spielverlauf, wenn Mittelhand mit 61 Augen gewinnt und Vorhand folgende Gegenkarte hat?

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;

Kreuz König,

Pik 9, 8, 7;

Karo 10, 9.

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

---

## Terminkalender 1969

---

<b>29. März 1969</b> (Sonnabend)	1. Beiratssitzung in Bielefeld
<b>13. April 1969</b> (Sonntag)	Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Bad Oeynhausen
<b>27. April 1969</b> (Sonntag)	Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Freiburg
<b>27. April 1969</b> (Sonntag)	Grenzland Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Neuss
<b>4. Mai 1969</b> (Sonntag)	Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Stadt Allendorf
<b>18. Mai 1969</b> (Sonntag)	Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Hannover-Dören
<b>1. Juni 1969</b> (Sonntag)	Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Duisburg
<b>6. Juli 1969</b> (Sonntag)	Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Nürnberg
<b>20. September 1969</b> (Sonnabend)	2. Beiratssitzung in Berlin
<b>21. September 1969</b> (Sonntag)	Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 in Berlin
<b>18. und 19. Oktober 1969</b> (Sonnabend/Sonntag)	Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1969 in Bielefeld
Durchführung und Termin unbekannt	Saarland Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

---



# Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

